



‘Der Elefant im Raum’

Im Bachelor-Entwerfen widmen wir uns über zwei Semester hinweg der Frage, wie Architektur Konfliktfelder des Zusammenlebens sichtbar machen und transformieren kann. Unter dem Arbeitstitel „**Der Elefant im Raum**“ untersuchen wir Orte, Situationen und Strukturen des gemeinsamen Lebens und projizieren sie auf Momente der Reibung und des Missverstehens.

Ziel ist es, die Diskussion über ein **radikales Miteinander** in Gang zu setzen und Architekturen zu entwickeln, die integrativ, divers und adaptierbar sind.

Wir gehen davon aus, dass Architektur über **Kompromisse** und räumliche Angebote die Möglichkeit besitzt, das gemeinschaftliche Zusammenleben neu zu **verhandeln**. Das Entwerfen wird dabei nicht nur als gestalterische Praxis verstanden, sondern als Werkzeug, um soziale Spannungen produktiv zu machen und **Orte der Teilhabe** zu schaffen.

Im ersten Semester entwickeln wir Entwürfe auf dem Grundstück des Innsbrucker Flüchtlingsheimes in der Trientlgasse. Durch Analyse, Beobachtung und experimentelle Eingriffe entstehen Szenarien, in denen **Architektur das gemeinsame Leben vermittelt und Formen des Miteinanders erprobt**.

Im zweiten Semester folgt die Übertragung in die Praxis: Wir entwerfen, planen und realisieren eine Landschaftsskulptur bzw. Freiraumgestaltung, die die Freiflächen des Flüchtlingsheims dauerhaft bespielen und bereichern soll.

Der Elefant im Raum steht für das Offensichtliche, das dennoch verdrängt wird – jene Konflikte, Spannungen oder Differenzen, die unausweichlich sind, aber selten offen verhandelt werden.

In unserer Auseinandersetzung verstehen wir diesen Elefanten als Einladung, genau hinzusehen, Reibungen sichtbar zu machen und sie durch Architektur zu transformieren. Wir wollen Räume schaffen, in denen **das Ungesagte** seinen Platz bekommt.